



Asien-Newsletter

31. Juli 2017

Inhaltverzeichnis		Seite
China	<i>Digitale Einstufung in gute und schlechte Menschen</i>	1
	<i>Pu der Bär wird zensiert</i>	1
	<i>Wettkampf um führende Weltsicht</i>	2
Taiwan	<i>Gleichgeschlechtliche Ehen werden legalisiert</i>	2
Japan	<i>Gebrauchte Wohnungen sind „unsauber“</i>	3
	<i>Sondergesetz erlaubt Kaiser die Abdankung</i>	3
Indien	<i>Modi setzt zur Weiterentwicklung auf EU-Investoren</i>	4

China

Digitale Einstufung in gute und schlechte Menschen

In drei Jahren will China mit Hilfe eines Algorithmus einen allwissenden und alles beobachtenden Mechanismus erschaffen haben und damit den „neuen Bürger“ einführen. Die App berechnet, wer ein anständiger Mensch ist und wer nicht, die Guten werden belohnt (z. B. mit Vorzugsbehandlung bei Stellen usw.) und die Schlechten werden bestraft. Eine Diktatur erfindet sich gerade neu. Dieses System für eine sogenannte „soziale Vertrauenswürdigkeit“ soll 2020 umgesetzt werden. Gerade wird ein „Amt für Ehrlichkeit“ getestet, bei dem Menschen nach einem Punktesystem von vorbildlicher Ehrlichkeit bis

in die Kategorie Unehrlichkeit eingeteilt werden. Verfehlungen werden mit Herabstufungen bestraft, durch braves Verhalten kann man Punkte gewinnen. Damit können sogar zukünftige Schwiegersöhne beurteilt, „Gerüchteleverbreitung“ im Internet bestraft und andere, auch vermeintliche Verfehlungen geahndet werden.

Eine harmonische und gerechte Welt soll entstehen. Autoritäre Herrscher in diesem digitalen Totalitarismus werden Orwells 1984 nicht als Mahnung, sondern begeistert als Gebrauchsanweisung nutzen.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 22.05.2017

Pu der Bär wird zensiert

Pu der Bär wird jetzt in China auch zensiert und aus den chinesischen sozialen Netzwerken gelöscht. Bisher waren „nur“ politische Organisation und politisches Handeln verboten, jetzt darf man auch nicht mehr über den Präsidenten reden und sich schon gar nicht über ihn lustig machen, auch wenn es im Scherz geschieht. Der Bär Pu liebt Honig, ist gemütlich, singt gerne, ist ohne Arg und Falsch, aber leider etwas einfältig. Schon 2013 wurden bei einem Treffen des chinesischen Präsidenten und Barack Obama die

beiden Staatsmänner in Fotomontagen humoristisch als Pu der Bär und sein Kumpel Tiger dargestellt. Damit wird die chinesische Führung lächerlich gemacht und das geht gar nicht. Offiziell gibt es allerdings keine Begründung, außer der Meldung bei versuchten Online-Aufrufen, dass hier ein „Error“ vorliege und der Inhalt illegal sei. Die Zensur findet auch vor dem Hintergrund des im Herbst stattfindenden Parteitag der KP statt.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 17.07.2017

Wettkampf um führende Weltsicht

Vor allem China und Russland verändern gerade über moderne Medien die Geschichte und versuchen, ihr eigene Weltsicht durchzusetzen, um zu Meinungsführern zu werden. Krisen und Kriege werden anders geschildert als bisher bekannt. Videos auf YouTube werden zu einem wichtigen Medium und können in Zukunft durchaus die Weltansichten beeinflussen. Kultur und Medien, bisher ein weicher Faktor, sind zu harter Währung geworden. Europa steckt viel Geld in die Förderung von Kultur und Sprachausbildung, China und Russland hingegen haben Twitter, Facebook, Instagram und andere aufs Korn genommen. Die strategische Ausrichtung der

Kulturpolitik entscheidet über eine vorteilhafte Platzierung im internationalen Wettbewerb. Die Zahl kleiner Beiträge in Form von Videos, Filmen und Texten zum Beispiel im arabischen Raum nehmen massiv zu und werden zum Einflussfaktor. Innovatives Denken Kommunikations- und Medien ist nun gefragt - auch der digitale Raum muss wie große, geografische Räume behandelt werden, damit Fenster in die Welt entstehen. Die Europäer müssen unbedingt stärker zusammenarbeiten, wenn sie die Cyber-Schlacht um die Meinungsführerschaft gewinnen wollen.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 11.07.2017

Taiwan

Gleichgeschlechtliche Ehen werden legalisiert

Taiwan hat als erstes asiatisches Land gegen den geringen Widerstand von zwei von 15 Richtern des obersten Gerichtshofs die Ehe gleichgeschlechtlicher Paare legalisiert mit der Begründung, das bisherige Verbot verstoße gegen die Gleichberechtigung und die Menschenwürde. Die Regierung sowie die größten

Parteien der Opposition unterstützten die Legalisierung. Auch die Mehrheit der Bevölkerung steht hinter der Entscheidung. Der Legalisierung ging seit Jahren ein intensives Engagement und Demonstrationen zehntausender Lesben und Schwulen in Taiwan voraus.

Quelle: Zeit online, 24.05.2017



ASIEN
BESSER
VERSTEHEN

Interkulturelle Seminare



Japan

Gebrauchte Wohnungen sind „unsauber“

Zurzeit steht in Japan jedes siebte Wohnhaus leer, die meisten davon Einfamilienhäuser. Bis 2030 könnte das für ein Drittel der Wohnobjekte der Fall sein. Viele Immobilien verfallen. Oft können sich die Erben nach dem Tod eines Bewohners nicht einigen oder wohnen woanders. Außerdem spart man mit leerstehenden Häusern viel Geld. Unbebaute Grundstücke werden viel höher besteuert, der Abbruch eines Hauses kostet etwa 100.000 Euro. Auch Schulen, buddhistische Tempel oder Wohnblocks, teilweise von Firmen in den Boom-Jahren für das Personal errichtet, sind unbewohnt und verfallen. Ein Hauptfaktor ist, dass Japaner gebrauchte Wohnungen für minderwertig halten. Gebraucht ist fast gleichbedeutend mit schmutzig. Ein neues Gesetz soll Besitzer leerstehender Häuser zum Abbruch zwingen, aber oft sind die Besitzverhältnisse unklar oder das Gesetz wird umgangen. Solche Objekte sollen jetzt per Gesetz in einer Datenbank gespeichert werden, um sie günstig an Arme, Alte oder Ausländer ohne

Sozialwohnung zu vermieten. Ist ein Gebäude 25 Jahre alt, gilt es als wertlos und Käufer bezahlen nur noch den Grundstückspreis. Vermieter wollen zudem selten Ausländer, Behinderte oder Senioren als Mieter. Sie befürchten, sie müssten bei Alleinstehenden die Formalitäten und die Begräbniskosten übernehmen. Wohnungen „mit Todesfall“ sind außerdem schwer zu vermieten. Viele Objekte sind schlecht gebaut, hohe Grundstückspreise ließen nicht viel Geld übrig für Qualität, die Zeit drängte oder es lohnte sich nicht, weil nach 25 Jahren sowieso neu gebaut wird. Die einfachste Lösung: Objekte verfallen lassen. Gleich beim Pferdepark, wo 2020 einige Reitwettbewerbe der Olympischen Spiele stattfinden, verrottet eine regierungseigene Siedlung mit 380 Wohnungen. Die Regierung nimmt die eigenen Gesetze wenig ernst, sonst würden hier Arme, Alte und Behinderte einquartiert.

Quelle: Spiegel online, 14.07.2017

Sondergesetz erlaubt Kaiser die Abdankung

Das Parlament der rechtskonservativen Regierung hat ein Sondergesetz verabschiedet, nach dem das erste Mal seit 200 Jahren ein Kaiser zu Lebzeiten abdanken darf. Kaiser Akihito, der mit 83 Jahren kränkelt, darf jetzt den Thron seinem ältesten Sohn Naruhito übergeben. Langfristig ist die Erbmonarchie gefährdet, da die Monarchenfamilie immer kleiner wird. Einziges männliches Mitglied der jüngsten Generation ist der 10-jährige Prinz Hisahito. Die

japanischen Wähler wollen keine weibliche Erbfolge, daher fand eine Debatte dazu nicht statt. Wenn weibliche Angehörige des Hofes einen Bürgerlichen heiraten, verlieren sie sogar den Status als Hofangehörige. Akihito war der erste Tenno, der sein Amt nicht mehr als „Gott“ antrat und damit nur noch ein Symbol der Einheit der Nation war. Dadurch wurden ihm auch alle Regierungsbefugnisse genommen. Seine Herrschaft trug den Namen Heisei (Frieden schaffen).

Quelle: Zeit online, 09.06.2017

Indien

Modi setzt zur Weiterentwicklung auf EU-Investoren

Ein Freihandelsabkommen zwischen Indien und der EU, das von 2007 bis 2013 ergebnislos verhandelt wurde, ist wieder aktuell. Damals war man sich unter anderem in den Branchen Spirituosen, Versicherungs- und Automarkt uneinig. Jetzt zeigen Deutschland und Indien besonderes Interesse aneinander. Die EU ist Indiens größter Handelspartner und innerhalb der EU ist es Deutschland. Der Brexit hilft, da die Briten vorher Hindernisse in den Weg legten. Indien will China sehr bald als Motor der Weltwirtschaft ablösen.

Peking beschränkt bürgerliche Freiheiten, um durch Kontrolle den Wohlstand zu steigern. Indien als größte Demokratie der Welt will hingegen Staat und Gesellschaft modernisieren, ohne den inneren Frieden zu gefährden, ist weit weniger auf Export ausgerichtet als China und konzentriert sich auf den Binnenmarkt. Premier Modi will vermehrt Investoren ins Land locken, da ist Deutschland mit der hohen High-Tech-Qualität sehr attraktiv. Noch ist es für
(Fortsetzung auf der Seite 4)

ausländische Unternehmen schwierig, Fuß zu fassen, obwohl Modi die Bürokratie etwas entrümpelt hat und die größte Steuerreform seit Indiens Unabhängigkeit vorantreibt. Aber die Inder haben auch Angst vor der europäischen Konkurrenz, der sie vielleicht nicht gewachsen sind. Chinas Milliardeninvestition in eine neue Seidenstraße betrachtet Indien mit Misstrauen, man befürchtet eine übermäßige Dominanz im Bereich Seemacht. Deutschland ist diesem Projekt nicht abgeneigt, wünscht sich aber mehr Transparenz. Bessere deutsche Beziehungen zu Indien

sollen jedoch nicht den Eindruck erwecken, sie richteten sich gegen China. Dennoch will Deutschland die FTA-Verhandlungen vorantreiben. Auch ein neues Investitionsschutzabkommen soll wieder erarbeitet werden, da zurzeit für beide Länder nur noch ein Schutz von 15 Jahren besteht. Ansonsten würden Investitionen verzögert, was keinesfalls im Interesse Indiens liegt. Modi hat Entwicklung für alle versprochen und der Druck wächst, da jeden Monat zehn Millionen junge Inder auf den Arbeitsmarkt drängen.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 29.05.2017

Redaktion: Ulli Jenisch

Kostenlose Abonnement : newsletter@huang-jaumann.de

Huang+Jaumann Wirtschaftsbüro
Bauerntanzgässchen 1, D- 86150 Augsburg
Fon: 49-821-31 99 840
Email. info@huang-jaumann.de
Web. www.huang-jaumann.de

Leistungen:

- * Interkulturelles Training - Asien
- * Projektbegleitende Beratung
- * Business Coaching